

## **„Schlechte Luft auf dem Klimagipfel“**

Von Karin Copley, Jan Hendrik Wilhelms, Kai Zeidler und Thorben Kröger  
Politikkurs 272; Klassenstufe 11  
Geschwister-Scholl-Gymnasium, Berenbostel

„... die Tiefsttemperaturen heute Nacht lagen bei 18 C. Für heute Mittag wird eine Höchsttemperatur von bis zu 38 C erwartet. Also lassen Sie doch heute mal die Arbeit ruhen und machen sie sich einen schönen Nachmittag im kühlen Nass!“

„Na toll, der kann gut reden, ich muss wieder arbeiten. Und dann soll es nun auch noch wärmer werden und ich konnte doch schon heute nicht schlafen.“

Im Halbschlaf versuchte Markus, den Radiowecker wieder auszustellen und begab sich in die Küche, wo er sich Frühstück machte. „Auf diesem dummen Stadtfest gestern war aber auch wieder mal nichts los und ich muss darüber schreiben und auch noch das Ganze nachher abliefern. Ich sollte mich besser beeilen, in den Anzeiger zu kommen.“

Währenddessen war der deutsche Umweltminister in seinem Appartement in Berlin schon wach und präsentierte seiner Frau die letzten Änderungen seiner Rede: „...und darum müssen wir etwas unternehmen, meine sehr geehrten Damen und Herren, die von uns geforderten Maßnahmen sind unumgänglich! Na, was hältst du davon, Schatz?“

„Ich finde es gut, dass du dich so für die Umwelt einsetzt, Erik. Hier, ich hab dir was zum Mitnehmen gemacht, du musst deinen Flieger erwischen.“

Hastig sammelte Erik seine Notizen zusammen, stopfte sie in seine Aktentasche und verließ seine Wohnung.

Endlich war auch die letzte Seite der neuen Messungen, die sie gerade vom Institut erhalten hatte, gedruckt und Julia betrachtete sie grimmig. Die Tendenz war ungebrochen, die Temperaturen stiegen und stiegen unaufhaltsam und kein Ende war in Sicht. „Mit diesen Werten werde ich es ja wohl heute schaffen, diese Politiker zu überzeugen. Sie müssen doch endlich mal einsehen, dass diese Werte nicht nur theoretisch sind, sondern ganz eindeutig auf einen extremen Klimawandel hindeuten.“, dachte sich die angesehene Wissenschaftlerin, als sie eilig ihre Sachen zusammenpackte. Der Weg nach Lissabon würde lang werden.

”Einen schönen guten Morgen. Es ist 8 Uhr, sie hören RS3. Und nun zu den Nachrichten mit Limdul Özttrahim. Die Hitzewelle macht weiterhin unserem Land zu schaffen. Nachdem schon in den letzten Jahren die Sommer unerträglich heiß waren, scheint dieser nun alle Rekorde zu brechen.“

”

Oh nein, nicht schon wieder Berichte über diese Hitze.“ Markus schaltete auf einen Musiksender und trommelte mit den Fingern auf seinem Lenkrad. Er stand schon wieder im Stau und ein kurzer Blick auf seine Uhr zeigte ihm, dass er schon wieder zu spät im Anzeiger eintreffen würde.

”

Bei solchen Nachrichten muss mein Anliegen doch Erfolg haben“, dachte sich Erik auf dem Weg zum Flughafen. ”Wollen wir doch mal hören, was sie sonst noch berichten.“. Er drehte ihr Radio lauter.

Auch Julia hörte die Nachrichten.“ Das ist doch wieder mal untertrieben. Die zeigen nur die Spitze des Eisberges auf. Ich muss auf der Konferenz heute unbedingt deutlich machen, was wirklich auf dem Spiel steht.

Markus überflog noch einmal den letzten Satz, den er eben geschrieben hatte: ”’Auf dem Stadtfest hielt der Bürgermeister eine Rede, in der er die aktuellen Erfolge der Stadt lobte.’ So, noch ein paar Zeilen und mein Chef wird zufrieden sein.“ Wenige Minuten später war endlich die lang ersehnte Mittagspause gekommen und Markus saß gemütlich zusammen mit seinen Kollegen in der gut klimatisierten Cafeteria.

”Na, wie weit bist du mit deiner Kolumne?“

”Gerade fertig geworden“, erwiderte Markus. ”Ich musste mal wieder alles total verschönern, sonst liest das doch eh keiner. Eigentlich war ja kaum einer auf diesem Fest wegen der verdammten Hitze, aber die Nachrichten darüber hängen den Leuten doch langsam zum Halse raus. Aber lass uns doch nicht immer über die Arbeit reden. Wie ist eigentlich gestern Abend das Fußballspiel ausgegangen?“

”Gar nicht! Und rate mal wieso.“

”Ich schätze wegen der Eiszeit draußen.“, lachte Markus trocken.

”Meine sehr geehrten Damen und Herren. Wir haben uns heute hier versammelt, um eine Lösung für die vorausstehende Klimakatastrophe zu finden. Ich will noch einmal den Ernst der Situation verdeutlichen: Wie Sie bereits wissen, haben wir im Moment

wieder neue Rekordtemperaturen erreicht. Durch diese hohen Temperaturen kam es schon in den letzten Jahren zu einer urweltlichen Katastrophe. Die Ernteausfälle der Landwirtschaft in Europa lagen schon durchschnittlich bei 45%. Die Ursache war bisher umstritten, aber nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen kann es keinen Zweifel daran geben, dass der Mensch nicht nur durch den Ausstoß von CO<sub>2</sub>, sondern auch durch die Produktion unserer neuesten technologischen Errungenschaft, dem Kunststoff TPU, ein neues klimaschädliches Gas in großen Mengen in die Atmosphäre bläst und damit unsere Ozonschicht zerstört. Mehr dazu berichtet Ihnen jetzt die anerkannte Wissenschaftlerin Julia Serana. Sie forscht seit Jahren an diesem Problem.“

”Meine sehr geehrten Damen und Herren, wie Herr Thorsen bereits erwähnt hat, stehen wir kurz vor einer klimatischen Katastrophe. Ich fordere Sie auf, umgehend die Produktion des TPUs einzustellen!

Wir alle erinnern uns noch an die Markteinführung dieses außergewöhnlichen Kunststoffes und an die Versprechungen, die die Erfinder uns machten...TPU ist billig herzustellen und wird aufgrund seiner vielfältigen Eigenschaften in immer mehr Bereichen der Industrie verwendet. Man erzählte uns, dass dieser Kunststoff so umweltfreundlich wie noch keiner zuvor sei.

Ihnen ist sicher das Problem FCKW bekannt, wodurch die Ozonschicht noch heute belastet wird. Das Problem sind die entstehenden Radikale, die die Ozonschicht zersetzen. Wie wir kürzlich entdeckt haben, werden bei der Herstellung des TPUs noch wesentlich schlimmere Arten von solchen Radikalen erzeugt, die die Ozonschicht noch schneller zerstören. Dieser Ausstoß muss umgehend gestoppt werden oder uns droht noch weitaus Katastrophaleres als heute. Und auch das kann nur ein erster Schritt sein. Denn noch immer bereitet uns CO<sub>2</sub> große Sorgen. Obwohl wir schon lange über die Schädlichkeit dieses Gases wissen, haben wir noch nichts unternommen. Das muss sich ändern! Wir müssen die Benutzung von Autos verringern, und unseren Fabriken stärkere Restriktionen auferlegen.“

Der den Amtvorsitz innehabende portugiesische Umweltminister ergriff daraufhin das Wort. ”Ich möchte Ihnen noch einmal die Tagesordnungspunkte dieser Konferenz vortragen. Alles dreht sich heute um die Frage wie wir das von Frau Serana und dem Deutschen Umweltminister, Herrn Thorsen beschriebene Problem lösen können. Dabei sind folgende Fragen von besonderer Dringlichkeit:

Wie können wir unseren Unternehmen den Umstieg auf umweltfreundliche Produktionsweisen erleichtern und dennoch mit der gebotenen Schnelligkeit und Härte reagieren?

Wie lässt sich ein neues Denken bei uns Europäern im Bezug auf ressourcenschonendes Leben verwirklichen?

Wird die Wirtschaft massenweise Arbeiter entlassen müssen?

Wie wird Europa seine Landwirtschaft in dieser schlimmen Zeit unterstützen können?

Und wie werden wir unsere Nahrungsversorgung sichern?

Ich bin mir sicher, dies sind nur einige der vielen Fragen, die uns heute beschäftigen werden. Als erste erhält die rumänische Umweltministerin das Wort.“

”Meine Damen und Herren, es ist klar, dass dieses Problem nur global zu lösen ist. Wenn wir als einzige jetzt vordreschen mit solch radikalen Maßnahmen wie von Frau Serana gefordert, so werden wir der europäischen Wirtschaft einen großen Schaden zufügen und das zarte Pflänzchen der gerade wieder auflebenden Konjunktur wieder zertreten. Unsere Bürger wollen nicht neue Verordnungen, sie wollen endlich wieder Arbeit!“

”Schauen Sie doch nur auf die neuesten Wirtschaftszahlen aus den USA. Wir müssen aufpassen, dass wir da mithalten können. Unser Ziel, stärkste Handelsregion der Welt zu werden, muss weiter verfolgt werden“, sagte der slowakische Minister.

”Na, das fängt ja mal wieder toll an“, dachte sich Erik und versuchte sich Gehör unter seinen Kollegen zu verschaffen. ”Hier geht es nicht einfach nur darum, wie wir am besten dafür sorgen können, dass es unser Wirtschaft gut geht, sondern dass unser Planet eine Zukunft hat! Wir brauchen eine saubere Umwelt, da dies in weiter Zukunft den Lebensraum unserer Kinder und Kindeskinde darstellt, eingeschlossen uns.“

”Da bin ich ganz Ihrer Meinung, Herr Thorsen. Als niederländischer Umweltminister weiß ich, dass es sich lohnt, mit gutem Beispiel voranzugehen. Nur so haben wir die Chance, überhaupt ein Umdenken zu erreichen. All diejenigen, die ein unter den Ländern der Welt zuerst abgestimmtes Vorgehen fordern, fürchten sich doch in Wirklichkeit, radikale Reformen endlich anzugehen.“

Während die Diskussion auf dem Klimagipfel fort dauerte, hatte Markus endlich seinen Artikel fertig geschrieben und war auf dem Weg zu seinem Redakteur. Er

klopfte an die Tür und trat ein. In diesem Moment beendete dieser gerade ein Telefongespräch. "Herr Schmidt, Sie sind gekommen um mir Ihren Artikel über das Stadtfest zu geben. Es tut mir leid, aber wir werden den morgen nicht abdrucken können. Ich habe hier gerade eine Eilmeldung von der Konferenz der Umweltminister erhalten. Es gibt das Gerücht, dass der Klimawandel viel fataler ist als bisher angenommen und sich die EU in zwei Lager gespalten hat."

Zur gleichen Zeit hatte die Diskussion in Lissabon ihren Höhepunkt erreicht.

"Sehr geehrte Kollegen, die von Ihnen gestellten Forderungen sind für unsere Länder nicht tragbar. Diese würden katastrophale Folgen für unsere Wirtschaft haben, somit erscheint uns keine Möglichkeit weiter zu verhandeln, die Konferenz ist gescheitert."

Erik sah zu, wie die Vertreter der ehemaligen Ostblockstaaten wortlos aufstanden und den Sitzungssaal verließen und stöhnte innerlich. Zunächst herrschte betretenes Schweigen, doch dann brach wieder eine Diskussion los.

"Jetzt können wir nichts mehr unternehmen"

"Europa muss geschlossen auftreten. Wir können dies nicht alleine schaffen."

Julia musste fast schreien um sich Gehör zu verschaffen. "Meine Damen und Herren! Seien Sie doch vernünftig. Wir müssen jetzt mit gutem Beispiel vorangehen, auch wenn die EU es als Ganzes nicht geschafft hat, geschlossen hinter einem Gesetz zu stehen."

Erik war erfreut, dass die Zustimmung so stark ausfiel.

Drei Stunden später saß Markus wieder in seinem Auto und dachte genervt über seinen misslungenen Tag nach. "Die ganze Zeit macht mir diese verdammte Hitze zu schaffen, und dann wurde auch noch mein Artikel verschoben." Um sich abzulenken, stellte er das Radio an und suchte nach einem Musiksender. Doch schon zwei Minuten später brach die Musik plötzlich ab. "Wir unterbrechen unser laufendes Programm für eine Eilmeldung. Wie soeben bekannt wurde, ist der Klimagipfel der EU-Umweltminister gescheitert. Die Politiker hatten sich heute in Lissabon versammelt, um Maßnahmen zur Bekämpfung der sich ausweitenden Umweltkatastrophe zu treffen. Nach letzten Meldungen haben die seit 2004 neu zur EU hinzugekommenen Staaten sich fast vollständig geschlossen gegen den Antrag der übrigen Länder gestellt, der Wirtschaft drastische Auflagen zu machen und die Produktion von TPU zu stoppen. TPU sei angeblich klimaschädlich. Wir schalten nun

live zur Pressekonferenz derjenigen Staaten, die Gerüchten zufolge vor wenigen Minuten wortlos den Konferenzsaal verlassen haben. Es spricht der rumänische Umweltminister.

”Als wir in die EU eingetreten sind, hatten wir große Hoffnungen, dass unsere Wirtschaft angekurbelt und der allgemeine Wohlstand sich erhöhen würde. In den ersten paar Jahren schien dies auch wirklich der Fall zu sein. Jetzt wo wir aber gerade dabei sind, uns als aufstrebende Wirtschaftsmächte und zuverlässige Handelspartner zu definieren, wird von uns verlangt, dass wir die Produktion von TPU, die gerade in unseren Ländern in so großem Maße für Arbeit gesorgt hat und zudem als eine der umweltfreundlichsten Technologien überhaupt angesehen wurde, stoppen sollen. Dabei sind die ”Beweise“, die uns auf der Konferenz vorgelegt wurden, mehr als fraglich. Der Zusammenhang von TPU und der Hitzewelle diesen Sommer scheint uns nur konstruiert zu sein, und ohne Beweise riskieren wir nicht einen Zusammenbruch unserer Wirtschaft.“

Markus schaltete das Radio ab, aber diesmal war er nachdenklich. Nun war ihm klar, warum seine Kolumne verschoben worden war. Nach dem Abendessen setzte er sich zu seiner Frau vor den Fernseher, die gerade die Nachrichten guckte.

”...nach Berlin.

Herr Thorsen, auf dem heutigen Klimagipfel der EU-Außenminister hat sich, wie wir im Laufe des Tages schon mitbekommen haben, Ihre Regierung zusammen mit den den Großen der ehemaligen Europäischen Union der 15 ein klares Ziel gesetzt: Den Ausstieg aus der TPU-Produktion. Was bedeutet das konkret?“

”Lassen Sie mich zuvor noch einmal kurz auf die Pressekonferenz der Blockiererstaaten eingehen. Wer sie gehört hat, mag den Eindruck bekommen haben, dass das Problem nicht so gravierend ist wie behauptet. Dies ist nicht in der Fall – im Gegenteil, die Daten der Wissenschaft sind so überzeugend wie selten. Nun zu Ihrer Frage. 18 Staaten haben sich heute geeinigt, aus der Produktion des TPU innerhalb von einem Vierteljahr vollständig auszusteigen. Wir haben einen europaweiten Hilfsfond für die Wirtschaft geschaffen, so dass die Sorgen der Blockiererstaaten absolut nicht gerechtfertigt sind: Unsere Wirtschaft wird kaum unter den neuen Regelungen leiden.“

”Und wie werden Sie nun weiter vorgehen?“

”Wir planen innerhalb der nächsten zwei Wochen eine Weltkonferenz für Klimapolitik, in der wir hoffentlich einen Weg finden werden, Seite an Seite dieses Problem zu bekämpfen. Einen ersten Schritt haben wir heute gemacht.“